



Hilfestellung für die Technik: Matthias Edelman unterstützt Dennis Hübl bei der Arbeit am Mischpult. Auch Komponist Sergej Klein ist bei den Proben anwesend (von links).

Foto: Bettinger

Darsteller fiebern der Premiere entgegen

Teilnehmer am Musical „Verehrte Werte“ absolvieren Generalprobe – Nervosität steigt allmählich

Manche Jobs haben doch so ihre Vorteile. Während im Vorraum des Bürgerhauses Buckenberg-Haidach 26 Schauspieler komische Verrenkungen machen, um sich für ihren Auftritt vorzubereiten, sitzen Licht- und Tontechniker bereits seelenruhig im Großen Saal und warten auf ihren Einsatz. Dennoch ist bei allen eine gewisse Anspannung zu spüren, denn an diesem Sonntag ist nicht nur Generalprobe, sondern auch der erste Auftritt vor großem Publikum.



„Aufgeregt bin ich eigentlich nicht“, beteuert Schauspieler und Sänger Patrick Sachnik, weil er die Leute bei so hoher Konzentration auf seine Rolle gar nicht wahrnehme, dennoch gebe er sich noch mehr Mühe als sonst. Das ist es auch, was hinter den offenen Proben steckt. „Die Jugendlichen sollen den Ernstfall proben“, sagt Regisseurin Barbara Baron-Cipold und gibt das Startkommando für die Techniker.

Techniker haben viel zu tun

Hinter seinem gigantischen Mischpult fährt der 15-jährige Dennis Hübl die Anfangsmelodie ab. Drei Meter weiter rechts erweckt Lichttechniker Tobias Latza zeitgleich die roten und blauen Scheinwerfer zum Leben. Während die Schauspieler auf der Bühne nun den rund 50 Zuschauern ihre Geschichte erzählen, suchen die Techniker fieberhaft in ihren Unterlagen nach ihrem nächsten Einsatz. Der erste Übergang vom gesprochenen Wort zur Musik klappt reibungslos, doch als Romina Chianta einsetzt, ist ihre Stimme kaum zu hören. Schnell schiebt Matthias Edelman den Regler für ihr Mikrofon ein wenig höher. Der Ton- und Veranstaltungstechniker vom Mühlacker Tonstudio „Sound Factory“ sitzt die ganze Zeit neben

Dennis und hilft ihm mit der komplizierten Technik. Denn der muss für die Ohren der Zuschauer insgesamt 13 Mikrofone steuern, und das nächste Mal kommen noch zwei hinzu.

„Wenn viele Leute im Saal sind, verändert sich die Akustik, sodass wir jetzt noch ein paar Tonlöcher entdeckt haben“, erläutert Edelmann. Auch Latza kann bei dieser Gelegenheit testen, ob die Schauspieler auch für die hintersten Reihen gut beleuchtet sind. Dabei folgt er einem eigens ausgeklügelten Schaltplan. „Die Gruppe der Verlierer beispielsweise setzen wir in ein grell-weißes Licht, während das Liebespaar von warmem rot-blauem Licht angestrahlt wird“, erklärt er. Und das wirkt. Je länger der Dialog der beiden Hauptdarsteller dauert, desto gefesselter wirkt das Publikum. Von dem technischen Treiben hinter sich bekommen sie nichts mit.

Entscheidende Erkenntnisse

In luftiger Höhe steht Markos Meyer neben einem großen Scheinwerfer. Jedes Mal, wenn die Bühne abgedunkelt wird und nur ein oder zwei Personen agieren, verfolgt er diese mit seinem großen weißen Lichtkegel. „Anstrengend ist es vor allem dann, wenn die Personen sich viel bewegen und ich den Kasten die ganze Zeit halten muss“, sagt der 15-Jährige, der im Lichttechnik-Workshop des Kulturhauses Osterfeld aber gelernt hat, welche große Wirkung die richtige Beleuchtung auf die Zuschauer haben kann. Die Pause nutzen Edelmann und sein Lehrling, um die Position einiger Lautsprecher zu ändern.

„Es ist wichtig, dass die Sänger sich gegen die Musik selbst laut genug hören“, erklärt der Experte, der eine Woche vor dem Premierentag der optimalen Toninstallation immer näher rückt. Auch Sänger Patrick hat heute eine entscheidende Erfahrung gemacht. „Jetzt weiß ich, dass ich nach den Liedern mit meinem Einsatz den Applaus der Zuschauer abwarten muss“, sagt er und fügt mit gespielter Leidensmiene hinzu, die Generalprobe müsse ja bekanntlich schiefgehen. Stefanie Bettinger

Eine weitere offene Probe findet am Samstag, 19. April, ab 15 Uhr im Bürgerhaus an der Marienburger Straße statt.